

Manuel Krumbiegel

Hegelstraße 59 | 55122 Mainz |
mkrumbiegel@uni-mainz.de



Projektbeschreibung

Die Bedeutung und Funktion von Kampf- und Kriegsmetaphorik in den Schriften des Evagrius Ponticus

Das frühchristliche Mönchtum zeigt sich in wesentlichen Zügen durch die Vorstellung eines geistlichen Kampfes geprägt, auf deren Grundlage sich monastische Kulturen erfolgreich etablieren und monastische Identitäten sinnstiftend konstituieren konnten. Kampf- und Kriegsmetaphorik wird in unterschiedlichen (kulturellen) Kontexten und mit jeweils verschiedenen Motivationen verwendet. So begegnet etwa die Übertragung idealisierter Tugenden eines Soldaten auf eine disziplinierte Lebensführung z. B. bei Platon, dem hellenistischen Judentum, den Kynikern oder der Stoa. Diese Bildsprache, von der bereits das Neue Testament durchsetzt ist, wird innerhalb der martyrologischen, monastischen und hagiographischen Literatur zahlreich aufgegriffen und detailreich ausgestaltet.

Das Dissertationsvorhaben setzt sich zum Ziel, die Bedeutung und Funktionen von Kampf- und Kriegsmetaphern am Beispiel der Schriften des Evagrius Ponticus (345–399) sowie deren Rezeption zu analysieren. Die im Werk des Evagrius omnipräsenten Metaphern aus den bildspendenden Bereichen des Kampfes und Krieges bilden dabei wesentliche Grundlagen für das (früh-)christliche Verständnis des geistlichen Kampfes insgesamt. Als einer der ersten Autoren schuf er in Aneignungs- und Abgrenzungsprozessen von zentralen Autoren wie Origenes, Athanasius von Alexandrien oder Pachomius ein umfangreiches Konzept des geistlichen Kampfes, das sowohl den byzantinischen Osten als auch den römischen Westen stark beeinflusste. Anhand einer methodisch fundierten Metaphernanalyse, die sich an der kognitiv-konzeptuellen Metaphertheorie (KMT) nach Lakoff und Johnson orientiert, werden ausgewählte Schriften des Evagrius in einem ersten Schritt auf die Verwendung von Metaphern untersucht. Darauf aufbauend lässt sich nicht nur das von Evagrius etablierte Konzept des geistlichen Kampfes systematisch darstellen, sondern auch grundlegende Funktionen der von ihm verwendeten Kampf- und Kriegsmetaphorik erörtern, die sich beispielsweise in der Strukturierung von Erfahrung, der Konstituierung von (Lebens-)Wirklichkeit, der Förderung ethischer Verpflichtungen oder der diskursiven Verhandlung von Körper- und Geschlechtskonzepten äußern. Der Frage nach einer möglichen Rezeption bestimmter Aspekte des geistlichen Kampfes wird neben der großen Nachwirkung des Evagrius in Syrien vor allem mit Blick auf den lateinischen Westen und Autoren wie Johannes Cassian oder Gregor dem Großen nachgegangen.